



Mitglieder-Rundschreiben für Dezember 2021

Liebe Mitglieder,

beim Blick auf den Kalender haben momentan viele Menschen den gleichen Gedanken: Oje, bald ist schon wieder Weihnachten und ich habe noch nicht für jeden Lieben Geschenkideen, geschweige denn Geschenke! Dabei soll uns die Adventszeit in freudiger Erwartung hinführen auf das Fest der Liebe, auf das Geburtstagsfest von Jesus Christus!

Dazu bietet die jetzige Jahreszeit auch schon ihren besonderen Reiz: wenn die Tage kürzer werden, die Dämmerung schon früher einsetzt, können wir die Zeit anders wahrnehmen als im Sommer. Wir genießen das Beschütztsein durch eine warme Wohnung und erlauben uns, sich in das Innere des Hauses zurückzuziehen - zum Lesen eines Buches, zu einer netten Kaffeerunde mit lieben Freunden, zu einem Spiele- oder Fernsehabend, viele Möglichkeiten bieten sich an...

"Keine Furcht und große Freude" ist der Kern der Weihnachtsbotschaft. Das wünsche ich auch allen unseren Mitgliedern. Freuen wir uns auf eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit im Kreise der Lieben. Die Adventsfeier unseres Vereins wird dieses Jahr wieder stattfinden. Am 3. Dezember treffen wir uns, um uns gemeinsam auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen Ihr

*Dr. Christian Karaus
Vorsitzender*

Veranstaltungen: im Dezember

■ Freitag, 03. Dezember 2021

Adventsfeier des Heimat- und Kulturvereins

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- **Ort: 19:00 Uhr, Hermann-Lang-Haus (Schützenhaus) Kölnstr. 123**
Das Pfarrheim wird z. Zt. renoviert.
- Verbindliche Anmeldungen bis zum 27. November 2021 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de. **Achtung:** die Veranstaltung findet unter **2-G-Regeln** (geimpft oder genesen) statt.



Wir laden Sie sehr herzlich zu einer adventlichen Feier in froher Runde ein. Nachdem im letzten Jahr diese Feier leider ausfallen musste, freuen wir uns, mit Ihnen wieder im Kreise unserer Mitglieder und Freunde ein paar fröhliche und geruhsame Stunden bei einem guten Glas Wein und süßem Gebäck verbringen zu können. Musikalische und besinnliche Vorträge werden die feierliche Stimmung des Abends umrahmen. Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen. Pandemie bedingt findet die Veranstaltung im **Schützenhaus** unter 2-G Regeln (geimpft oder genesen) statt. Bitte melden Sie sich verbindlich an.

■ **Donnerstag, 09. Dezember 2021**

Vortrag zum Deutschen Orden *mit Elmar Brohl*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Ort: 19:30 Uhr im Löhrrerhof, Lindenstraße 20, Alt-Hürth, Eintritt frei
- Verbindliche Anmeldungen bis zum 06. Dezember 2021 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de, **Achtung:** die Veranstaltung findet unter **2-G-Regeln** (geimpft oder genesen) statt.

Vom 24.11. bis 23.12.2021 ist die vom HKV in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv zusammengestellte Ausstellung über den Deutschen Orden im Bürgerhaus zu sehen.

Als Ergänzung zu unserer Ausstellung "Deutscher Orden 1190 bis heute" wird uns Herr Elmar Brohl mit der Geschichte des Deutschen Ordens in Hermülheim vertraut machen. Schon in seinem Buch "Hermülheim und der Deutsche Orden", Herausgeber: Heimat- und Kulturverein, hat er die 500jährige Geschichte beleuchtet. Auch an diesem Abend wird er uns auf eine Zeitreise in die Vergangenheit mitnehmen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist unter 02233/201436 erforderlich. Voraussetzung für die Teilnahme ist der 2 G-Nachweis.

■ **Mittwoch, 15. Dezember 2021**

Besuch des romantischen Weihnachtsmarktes um das Wasserschloß Merode

mit Roswitha und Alois Wilmer



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 14:00 Uhr Parkplatz Sudetenstraße, am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 14,00 €, (Buskosten plus Eintritt)
- Verbindliche Anmeldungen bis zum 08. Dezember innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de

Wenn Schloss Merode ab Mittwoch, dem 24. November 2021, sein adventliches Gewand überzieht, dann wird aus einem der eindrucksvollsten Renaissance-Wasserschlösser im Rheinland „Nordrhein-Westfalens schönster Weihnachtsmarkt“. Im Schutze der imposanten Schlossfassade erstrahlen der Schlosshof und der weitläufige Park durch tausende von Lichtern, Kerzen, Laternen und Fackeln in einem weichen, stimmungsvollen Licht und bieten inmitten des vorweihnachtlichen Treibens ein liebevoll herausgeputztes Hüttendorf mit buntem Marktgeschehen. Traditionelle Handwerker – vom Drechsler und Schmied bis hin zum Kerzenzieher, Krippenbauer, Wollefilzer, Glasschleifer, Korbflechter, Töpfer, Löffelschnitzer und Besenbinder, produzieren in weihnachtlich dekorierten Holzhäuschen ihre Waren und Unikate. Offene Feuerstellen sorgen überall in den Budenstraßen für Wärme und Behaglichkeit.

Leider ist ein gemeinsames Kaffeetrinken nicht möglich. Auf dem Markt gibt es aber viele Verzehrsmöglichkeiten.

■ **Sonntag, 02. Januar 2022**

Große Neujahrsgala mit der Opernwerkstatt am Rhein

- Eine Veranstaltung vom Bürgerhaus Hürth in Kooperation mit dem Heimat- und Kulturverein Hürth
- Beginn: 18:00 Uhr im Bürgerhaus,
- Vereinsmitglieder erhalten die Eintrittskarten **im Vorverkauf** an der Kasse



des Bürgerhauses zum **reduzierten Eintrittspreis von 16,00€** (statt 23,00€). Bitte beim Kartenkauf ihre Mitgliedschaft sowie den Namen und die Adresse unbedingt angeben.

- Vorverkaufsstelle: Bürgerhaus Hürth, Friedrich-Ebert-Str. 40, Tel: 02233-53710 (Die ermäßigten Eintrittskarten gibt es nur hier)

Wir feiern zum Jahreswechsel 2022 mit der Opernwerkstatt eine bunte und berauschende Gala, die mit einem abwechslungsreichen Programm in die Welt der Operette entführt. Die Opernwerkstatt am Rhein präsentiert einen beeindruckenden Ohrenschaus mit bekannten Strauß-Melodien, Musik von Verdi bis zu Bowie und mit klassischen bis modernen Klängen.

Es wird heiter und festlich mit großartigen Sängern, die in ihren opulenten Kostümen ein wundervolles Bühnenbild zaubern. Krönung des festlichen Abends ist die Sandmalerin, die gleichzeitig zu den Arien und Ensembles Bilder entstehen lässt, die zu allen Stücken passen.

Karten, die bereits für die Neujahrsgala 2021, die ursprünglich für den 3. Januar 2021 geplant war, erworben wurden, behalten für diese Neujahrsgala ihre Gültigkeit.

Berichte

Städte – und Studienreise nach Lübeck vom 18. August bis zum 23. August 2021 Versehentlich erscheint dieser Bericht leicht verspätet:



Am 18. August um 7 Uhr in der Früh machten sich 42 Mitglieder auf den Weg nach Lübeck. Eine 6 tägige Städte – und Studienfahrt lag vor uns, die schon lange geplant war, Corona bedingt aber verschoben werden musste.

Zunächst brachte uns Dieter Müller, unser Busfahrer, sicher nach Hamburg, wo wir eine kurze Pause an den Landungsbrücken verbringen konnten. Das bunte Treiben zu beobachten und der Genuss eines obligatorischen Fischbrötchens waren ein guter Start.

In Lübeck angekommen, wurden die Zimmer bezogen und anschließend die erste gemeinsame Mahlzeit eingenommen. Selbstverständlich wurde danach die Altstadt erkundet und das eine oder andere Jever, Radeberger bzw. Alsterwasser genossen. Dafür boten sich die vielen kleinen Lokale entlang der Trave an.

Die Fahrt war sehr gut organisiert, da wir in allen drei Städten (Lübeck, Rostock und Wismar), jeweils eine Stadtführung hatten, ebenso auf der Fahrt durch die „Holsteinische Schweiz“ mit einem Abstecher nach Eutin über Plön.

Bei allen drei Stadtführungen erfuhren wir viel Geschichtliches über die Hanse, sahen uns prächtige Schlösser, Kirchen, wunderschöne Häuserreihen, Rathäuser als auch stadttypische Brunnen und Marktplätze an.

Nach **Rostock** ging es vom Fährhafen Travemünde über den Seeweg mit der TT – Line. Uns begegnete eine sehr lebendige Stadt, die neben den vielen historischen Bauten und Kirchen mit einem wunderbaren Brunnen und seinen Figuren begeisterte.

Die Stadtführung in **Lübeck** zeigte neben dem Holstentor, gut erhaltene Häuserreihen im gotischen, barocken und klassizistischem Stil, insbesondere auch das „Buddenbruck - Haus“. Das Rathaus beeindruckte durch seine verschieden gestalteten Fronten, ebenso das Café Nidegger, in dem ein original Marzipankuchen gekostet werden konnte.



In Lübeck gibt es eine spezielle, typische Bebauung der Hinterhöfe, die „Gänge“, wovon circa 90 gut erhalten sind. Zu den winzigen Häusern gelangt man durch eine sehr schmale Gasse, deren Eingang sich im Vorderhaus befindet.

Der Besuch des **Hansemuseums in Lübeck** brachte viele Erkenntnisse über die Hanse. Nun wissen wir einiges mehr über Schifffahrtswege der Hanse, Transportgüter und Koggen, über das Leben der Hanseaten, deren wirtschaftlicher Aufschwung als auch deren Niedergang. Die anschauliche Führung erwies sich als sehr aufschlussreich und äußerst interessant.

Unsere letzte Stadtführung in **Wismar** führte u.a. zur Stelle, an der Außenaufnahmen für die Fernsehserie „SO-KO Wismar“ gedreht werden. Dies ist ein Aspekt der geschichtsträchtigen Stadt. Neben der Besichtigung eines Kellergewölbes mit einzigartigen Wandmalereien, war der Besuch des Standortes der ehemaligen Kirche „St. Georgen“ äußerst bewegend. Der Turm und die beiden Außenwände sind erhalten, das zerbombte Kirchenschiff konnte man durch eine „Ummauerung“ erahnen. Dieser Platz lud zum Verweilen ein. Welche Ausmaße die Kirche einst hatte, war gut vorstellbar. Auch in Wismar sah man sich an den gut erhaltenen, renovierten Häusern, großartigen Bauten und Plätzen nicht satt. Nach einem Spaziergang entlang der Uferpromenade, wartete ein leckerer „Schwedenbecher“ (Eis mit Apfelmus, Sahne und Eierlikör) auf einige Mitreisende.

Auf der Rückfahrt von Wismar gab es eine kleine Überraschung, als Herr Müller auf dem Rückweg auf die **Insel Poel** fuhr. Durch herrliche Seenlandschaften gelangten wir hinter **Timmendorf** an einen Strand, wo die Sonne genossen wurde (wer noch kein Fischbrötchen probiert hatte, hier bot sich erneut eine Gelegenheit). Sonne und Strand – Urlaubsfeeling pur!

Der letzte Tag führte durch die **Holsteinische Schweiz**, vorbei an hügeligen Landschaften, großflächigen Feldern, Seen und Brutgebieten. Weit und breit zeigte sich ein naturnahes Ökosystem mit Wallhecken, den typischen „Kickrandstreifen“. Dieser bildet sich durch eine Natursteinanhäufung, an dem Eibisch, Schlehenbüsche und ähnliches wild wachsen. In der heutigen Zeit werden diese wieder vermehrt genutzt, da sie sich als „Windbrecher“ sinnvoll erweisen.

Amüsiert lauschten wir der Erzählung über die Bräutigamseiche, eine Art Kennenlernbörse mit eigener postalischer Adresse (siehe auch www.info-grebin.de).

Partnersuche old fashion!

Über Plön ging es weiter nach Eutin, am großen Plöner See mit Schloss vorbei. Zum Abschluss konnten wir in Travemünde entlang der „schönsten Uferpromenade Deutschlands“ bummeln gehen.

Am Montag ging es wieder zurück in die Heimat. Morgens starteten wir kurz nach 8 Uhr und mussten uns von Lübeck verabschieden. Ein letzter Blick auf das Holstentor und den Salzhäusern und schon ging es auf die Autobahn. Herr Müller hatte aber noch eine Überraschung im Gepäck; die längere Mittagspause verbrachten wir in Celle an der Aller, ein Kleinod in Niederachsen. Die gut erhaltene Altstadt lud zum Kaffee ein, bevor es dann weiter Richtung Heimat ging.

Zusammenfassend kann man von einer sehr gelungenen Städte – und Studienfahrt sprechen, die dank der guten Planung und Vorbereitung ohne Probleme ablief. Insbesondere ist es Herrn Müllers Fahrkünsten zu verdanken, dass wir überall sicher hinkamen. Getränke und Würstchen stillten Durst



und Hunger. Die kleinen Abweichungen im Plan überraschten. Dafür ein herzlicher Dank an Herrn Müller. Herr und Frau Wilmer führten uns mit viel Aufmerksamkeit und guter Laune durch die 6 Reisetage, ebenso trugen alle Teilnehmer/innen zu einer gelungenen und lehrreichen Fahrt bei. Ein besonderes Dankeschön gilt dem guten Wetter.

Text: Gisela Kusenberg
Fotos: Heinz Wöllert

„Wie Sie sehen, sehen Sie nichts“

So lautete die Einladung zum Spaziergang von Efferen in den nahen Grüngürtel. Am 16. Oktober 2021 fand diese Exkursion statt.



Unser Vorstandsmitglied Jürgen Constien hatte dazu eingeladen und setzte damit eine bereits 2018 begonnene Serie fort. An diesem schönen Herbstmorgen lauschten 22 interessierte Mitglieder gespannt den Erklärungen über die beiden in unserem Stadtbild verschwundenen Mühlen. Herr Constien hatte außerdem noch Fotos und Zeichnungen mitgeführt, um uns die wirklich sehr komplexen Dinge entsprechend erläutern zu können. Der Weg führte uns zunächst an die Stelle, wo die „Efferener Bockwindmühle“ gestanden hatte. Und zwar am ehemaligen „Fliedergrundstück“ (heute bebaut) an der

Luxemburger in Höhe der Einmündung des Hönninger Weges. Diese Getreidemühle versah ihren Dienst vom späten Mittelalter bis zu ihrem Abbau im Jahre 1830. Diese Bockwindmühle wurde später in Titz als „Düppelsmühle“ wieder aufgebaut. Wir erfuhren weiter, dass das Mühlengehäuse drehbar ist, auf einem festen, stabilem Untergrund steht, dem sogenannten Bock und mittels festverankerten Streben gehalten wird. Der Vorteil der Mühle besteht darin, dass diese mit einem auskragenden Balkens effizient in den „Wind gestellt“ werden kann. Nachteilig ist, diese Arbeit konnte damals nur manuell vom Müller oder seinen Helfern ausgeführt werden und war sehr anstrengend. Der Spaziergang führte uns nun auf ziemlich verschlungenen Pfaden zu der Stelle wo versteckt unter einer dicken Humusschicht die „Schleifkottenmühle“, gestanden hatte. Schon 1211 wurde die durch Wasserkraft angetriebene Mühle urkundlich erwähnt. Man baute den „Schleifkotten“ am vorbeifließenden Duffesbach. Einen größeren Gelände Versprung ausnutzend, erzielte man dadurch eine optimale Ausnutzung der Wasserkraft für den Mühlenantrieb. Diese Mühle verarbeitete bzw. zerstampfte Eichenrinde zu Gerbstoff für die Kölner Rotgerber. Durch den ausbleibenden Eichenrindennachschub hat man dann im „Schleifkotten“ Waffen geschliffen. Nach der Franzosenzeit und Aufhebung des Mühlenbannes wurde die Mühle privat betrieben und von da ab als Getreidemühle genutzt. Danach entstand eine Stärkemehlfabrik. 1875 wurde eine zusätzliche Dampfmaschine gebaut. Urkundlich erwähnt wird auch der spätere Besitzer Adolf Halstrick, der 1903 die Papierfabrik Efferen gründete. Diese Fabrik brannte vor dem 1. Weltkrieg ab. Gebäudereste wurden in den 1970er Jahren abgerissen. Damit war das Schicksal der „Schleifkottenmühle“ endgültig besiegelt. Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedete sich die Gruppe von Jürgen Constien und den „verschundenen Mühlen.“



Text: Karin Zander
Fotos: Hajo Berkle

Heckenschnitt am 01.10.2021



Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich 12 starke Männer und 5 mutige Frauen am Kloster Burbach um der dortigen Hainbuchenhecke den Winterschnitt zu verpassen. Die Hecke zeichnet die Grundrisse des ehemaligen Klosters nach. Es handelt sich immerhin um ca. 300 Meter Hecke.



Dank der vielen Hände nahm die Arbeit schnell Ihren Verlauf und gegen 13:00 Uhr war die Arbeit getan. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei den fleißigen Helfern.

Text: Alois Wilmer

Wanderung am 9.10.2021 im Drachenfelder Ländchen

28 gut ausgerüstete Wanderer starteten bei strahlendem Sonnenschein mit dem Bus nach Berkum, zugehörig zur Gemeinde Wachtberg bei Bonn. Hier begann die Wanderung durch das Drachenfelder Ländchen.

Unser Weg führte uns zu allererst zum inoffiziellen Wahrzeichen von Wachtberg: die weiße Radarkuppel des Frauenhofer Instituts (Radom). Hier steht das größte Radioteleskop Deutschlands und thront weithin sichtbar über der Region Rhein-Voreifel. Weiter ging es über die Höhen. Aufgrund des herrlichen Wetters hatten wir einen wunderbaren Blick auf den Petersberg, den Drachenfels und den Ölberg auf der anderen Rheinseite.

Die Wanderung führte durch hübsche Dörfer und auf den Höhen vorbei an weitläufigen Obstplantagen. Hier reifen Äpfel, Birnen, Erdbeeren und Himbeeren. Die Himbeerernte war in vollem Gange.

Der Rückweg führte an der Burg Odenhausen vorbei zurück zum Ausgangspunkt Berkum.

Bei Kaffee und Kuchen erfolgte nach 15 km Wanderung die verdiente Stärkung.

Der Bus brachte uns um 17.00 Uhr wieder wohlbehalten nach Hürth zurück. Alle Wanderer waren sich einig: Das HKV-Wetter war wieder nicht zu toppen und ein toller Wandertag lag hinter uns!



Text: Roswitha Wilmer

Foto: Paul Jungmann

Bericht über die HKV-Fahrt zum Landtag nach Düsseldorf

Am 28.10.2021 fuhr eine 25 Personen starke Gruppe des HKV nach Düsseldorf. Die Fahrt hatte Herr Dr. Karas vorbereitet. Ziel waren das im Aufbau befindliche Haus der Geschichte NRW und der Landtag von NRW. Ich bin gebeten worden einen Bericht über diese Fahrt zu schreiben. Die gewonnenen Eindrücke waren so vielfältig, so dass ich mich auf nur einige wenige beschränken möchte. Während der Busfahrt hat uns Herr Dr. Karas mit einem kleinen Vortrag auf das erste Ziel „Haus der Geschichte NRW“ eingestimmt. Einige von uns hörten zum ersten Mal, dass es ein „Haus der Geschichte NRW“ überhaupt gibt. Dieses ist nicht weiter verwunderlich, da es relativ neu und noch im Aufbau begriffen ist. NRW feiert in diesem Jahr das 75-jährige Jubiläum seiner Gründung. Auch wenn bereits in den 1980-er Jahren über ein Landesmuseum diskutiert wurde, hat die Idee der Schaffung eines „Hauses der Geschichte NRW“ offenbar erst im Rahmen der Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier Fahrt aufgenommen. Hierzu wurde in 12/2019 per Gesetz die Stiftung „Haus der Geschichte NRW“ errichtet. Deren Zweck ist es die Entstehung und Entwicklung NRW's darzustellen. Als geeignetes Gebäude bot sich der erst seit kurzem im Landesbesitz befindliche „Behrensbau“ an, der seit 2017 leer stand und zu dem in unmittelbarer Nähe zum Landtag gelegen ist.

Die Stiftung nahm im Februar 2020 ihre Arbeit auf und stellte im August 2021 eine erste vorläufige Ausstellung der Öffentlichkeit vor. Wir gehörten zu den sehr frühen Besuchern dieser Ausstellung.

Durch die Ausstellung wurden wir in zwei Gruppen geführt. Die Gruppe, zu der ich gehörte, führte Frau Kuhs, die dies, nach allgemeinem Konsens, sehr angenehm und kompetent machte.

Zu Beginn der Führung durch die Ausstellung gab uns Frau Kuhs, einige Informationen zur Entstehung des Gebäudes. Es sei von dem damaligen Architekten Peter Behrens als Verwaltungsgebäude der Mannesmann Röhren AG geplant worden und in den Jahren 1911 und 1912 am Rheinufer erbaut worden. Frau Kuhs wies uns darauf hin, dass dieser Bau stilistisch zur Reformarchitektur gehört. Er hebt sich deutlich vom Jugendstil der Jahrhundertwende ab. Es ist ein Zweckbau. Seine schmiedeeiserne Skelettkonstruktion ermöglicht kleinere und größere Räume, die, je nach Bedarf, flexibel errichtet werden können.

Die Führung durch die Ausstellung begann mit dem Hinweis, dass diese erst im Aufbau und nur eine vorläufige sei, die ab 2023 auf Wanderschaft in NRW gehen solle, denn von 2023 bis 2028 wird das Haus wieder geschlossen um es einer Generalsanierung zu unterziehen.

Die Ausstellung beginnt mit Schautafeln und Informationen zur Entstehung des Landes NRW. Die britische Militärregierung hatte die Auflösung der Preußischen Provinzen beschlossen. Gleichzeitig führten sie Nordrhein und Westfalen zu einem neuen politischen Gebilde zusammen. 1947 wurde per Verordnung das Land Lippe NRW zugeordnet. Dr. Rudolph Amelunxen wurde von der britischen Militärregierung zum ersten Ministerpräsidenten

bestimmt. Die Abgeordneten des Landtages kamen am 02.10.1946 zu ihrer 1.Sitzung in der Düsseldorfer Oper zusammen. Karl Arnold wurde dann 1947 der 1. gewählte Ministerpräsident NRW's. Frau Kuhs sprach bewundernd über diesen Mann, der es vom Schuster zum Ministerpräsidenten schaffte. Der „Behrensbau“ war von 1946 bis 1953 der Sitz der Landesregierung. Der Landtag residierte 1946 bis 1949 in den Sozialräumen der Düsseldorfer Henkelwerke und 1949 bis 1988 im Düsseldorfer Ständehaus. 1988 bezog er den neu errichteten Landtags-Bau am Düsseldorfer Rheinbogen. Die Frage, die viele Kölner umtreibt, warum Düsseldorf und nicht das viel größere Köln Landeshauptstadt wurde, lässt sich, trotz Historiker-Recherche, nicht eindeutig beantworten. Es kann jedoch vermutet werden, dass das Faktische den Ausschlag gab – die britische Militärregierung hatte ihren Hauptsitz in Düsseldorf. So konnte sie alles unter Kontrolle behalten.

An die einzelnen Exponate der Ausstellung konnten sich die meisten von uns gut als Teil ihres eignen Lebensweges erinnern.

Hier kann ich nur einige wenige Exponate erwähnen:

- Vertrag zur Begründung der Montanunion von 1951;
- Vertrag zur Anwerbung von „Gastarbeitern“ aus der Türkei von 1961;
- Dokumentation zur Erinnerung an den schrecklichen rechtsradikalen Anschlag von Solingen, bei dem fünf Menschen der Familie Genc ums Leben kamen;
- das Moped, das 1964 einem Portugiesen als Geschenk überreicht wurde, der der millionste neu ankommende Gastarbeiter war;
- ein Motor der Kölner Deutz-Werke dient als Symbol für den Wandel von der Pferde gestützten zur Motor (sprich Traktor) gestützten Landwirtschaft;
- die Rettungskapsel für Bergleute, die als Dahlbuschbombe in die Geschichte einging und weltweit zum Vorbild zur Rettung von in Not geratenen Bergleuten wurde;
- der erste Nixdorf-Rechner für RWE;

Die Liste der bereits zusammengetragenen Exponate ist lang, doch für diesen Bericht will ich es dabei belassen. Nach der Führung durch das Haus der Geschichte NRW wechselten wir den Ort.

Wir gingen zum Landtag. Im Landtag wurden wir nach den obligatorischen Sicherheits- und Corona-Kontrollen von einem Bediensteten des Landtages, Herrn Feiertag, empfangen. Herr Feiertag führte uns zu dem, m.E. beeindruckenden runden Aufzug, der rundum verglast ist und mit dem 53 Personen gleichzeitig befördert werden können. Mit diesem Aufzug fuhren wir auf die Ebene der Zuschauertribüne. Von dieser hatten wir freien Blick auf den Plenarsaal. Da kein Sitzungstag war, war auch kein Abgeordneter im Saal. Herr Feiertag, sprach zunächst über die Entstehung und die architektonischen Besonderheiten des Parlamentsgebäudes. Das derzeitige Parlamentsgebäude in Düsseldorf wurde ab 1982 bis zum Erstbezug 1988 gebaut. Die Baukosten betragen 163.0 Mio Euro. 2009 und 2010 wurde ein Erweiterungsbau erstellt. Der Kreis ist die dominierende geometrische Figur des gesamten Parlamentsgebäudekomplexes. Die Räume sind kreisrund oder haben die Form von Teilstücken eines Runden Kuchens. Kein Raum habe 4 rechte Winkel. Herr Feiertag erläuterte uns danach die kreisförmige Anordnung der 199 Abgeordnetensitze des Parlaments aufgeteilt nach ihren politischen Fraktionen. Von den 199 Abgeordneten gehören zur Zeit 77 der CDU an, 69 der SPD an, 28 der FDP an, 14 den Bündnis 90/Die Grünen an und 13 der AfD an. 3 Abgeordnete sind fraktionslos. Die Sitze der Regierung sind auf der gleichen Ebene wie die Abgeordnetensitze. Hierdurch soll die Gleichwertigkeit der Verfassungsorgane Regierung und Parlament veranschaulicht. Das sich zuweilen bietende Bild eines halbleeren Parlaments werde oft falsch gedeutet. Die Abgeordneten seien dann nicht untätig. Sie arbeiten dann in ihren Büros oder in Ausschüssen, denn die eigentliche Arbeit der Abgeordneten fände nicht im Plenarsaal sondern in Ausschüssen und Fraktionen statt. Die Debatten im Plenarsaal dienten vorwiegend der Information der Öffentlichkeit.



Danach wechselten wir von der Besuchertribüne des Landtages in einen kleineren Sitzungssaal. Hier begrüßten uns die Abgeordneten Ralf Bombis von der FDP und Romina Plonska von der CDU. Sie stellten sich kurz vor und betonten, dass sie jeweils in zwei Ausschüssen tätig seien und zufälligerweise beide in den gleichen. Die sich anschließende kleine Fragerunde thematisierte mögliche neue Akzente durch den gerade erfolgten Wechsel im Ministerpräsidentenamt und die Auswirkungen der veränderten politischen Konstellation im Bund auf die NRW-Politik. Da dieses alles noch sehr frisch ist, waren die Antworten wenig konkret. Zum Abschluss wurden wir zu Kaffee und Kuchen in die Kantine des Landtages eingeladen. Zur Rückfahrt mit dem Bus ist anerkennend hervorzuheben, dass der Fahrer geschickt den sich aufbauenden Stau umfuhr und wir um 18:00 Uhr wieder in Hürth waren.

Text: Johannes Kania

■ Der besondere Film

Eine Initiative des HKV – Heimat- und Kulturverein Hürth
in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem



Diese Filmreihe ist leider z. Zt. gestoppt.

Und zum Schluss wieder eine Leseempfehlung von „Lesefreunde Hürth“



Erich Kästner (1899 – 1974): Als ich ein kleiner Junge war Bei Durchsicht meiner Bücher

Erich Kästner ist den meisten als Kinderbuchautor bekannt. Zudem war er aber auch ein scharfsinniger und kritischer Beobachter seiner Umgebung und seiner Zeit, der das Erstarken des Nationalsozialismus als große Gefahr erkannte und sich in Gedichten und Texten dazu äußerte. So galt Kästner bald als „Verbotener Autor“ und erlebte 1933 die Verbrennung seiner Bücher mit. Dennoch emigrierte er nicht und konnte unter Pseudonymen weiterarbeiten. Nach seinen Erfahrungen im 1. Weltkrieg war er überzeugter Antimilitarist und Pazifist und engagierte sich auch nach 1945 als Journalist und Publizist entsprechend.

Die zwei vorgeschlagenen Bücher geben einen Einblick in Kästners schriftstellerische Arbeit:

In „**Als ich ein kleiner Junge war**“ erzählt er von seiner Kindheit in Dresden bis 1914.

Das Buch ist auch für Erwachsene sehr lesenswert.

„**Bei Durchsicht meiner Bücher**“ ist eine Sammlung seiner wichtigsten Gedichte.

(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der Lesefreunde)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer